

# FID Biodiversitätsforschung

## Mitteilungen des Vereins Sächsischer Ornithologen

Beobachtungen an einer neuentstandenen Lachmöwenkolonie, *Larus r.  
ridibundus* L., in der sächsischen Oberlausitz

**Zieschang, Martin  
Creutz, Gerhard**

**1934**

---

Digitalisiert durch die *Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg, Frankfurt am Main* im Rahmen des DFG-geförderten Projekts *FID Biodiversitätsforschung (BIOfid)*

---

### **Weitere Informationen**

Nähere Informationen zu diesem Werk finden Sie im:

*Suchportal der Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg, Frankfurt am Main.*

Bitte benutzen Sie beim Zitieren des vorliegenden Digitalisats den folgenden persistenten Identifikator:

**urn:nbn:de:hebis:30:4-96208**

**Beobachtungen an einer neuentstandenen Lachmöwenkolonie,  
*Larus r. ridibundus* L., in der sächsischen Oberlausitz**

Im Jahre 1933 bildete sich erstmalig auf dem Altteich nördlich von Briesing (bei Klix, Mefstischblatt 38) eine kleine Lachmöwenkolonie.

Dazu sei folgendes vorausgeschickt. Am 2. 4. kreist 18<sup>00</sup> ein Schwarm Lachmöwen über den Briesinger Teichen. 19<sup>00</sup> schwimmen 80—90 Stück dicht beisammen auf dem Wauretz-Teich, der an den Altteich grenzt. Durch Händeklatschen aufgescheucht, lassen sie sich bald wieder nieder. Sie scheinen also hier nächtigen zu wollen. Bis zum 14. 4. etwa halten sich in der Klixer Umgebung zahlreiche (bis 400) Lachmöwen auf. Am 17. 4. nachmittags sind bei Briesing nur etwa 3 dieser Vögel und von einer Koloniegründung ist nichts zu sehen.

Am 5. 6. nun stellten wir den neuen Brutplatz fest. Die Nester befanden sich in der SW-Ecke des Teiches auf einer schätzungsweise 20 × 30 m grossen Fläche mit einem Wasserstande von 10—30 cm Tiefe. Nur ein Nest stand etwa 200 m entfernt im benachbarten Griesteich. Die Vegetation war innerhalb der Kolonie äusserst spärlich. Daher waren die Nester auf dem mit alten Rohrstopeln überzogenen Teichboden errichtet, also nicht auf irgendwelchen Kaupen oder auf schwimmendem Material. Ueber dem Teiche flogen ungefähr 20 Lachmöwen, alles ausgefärbte Exemplare. Wir fanden aufser 4 leeren Nestern, die wohl auch von Lachmöwen stammten, 9 Nester mit je 2 und 3 Nester mit je 1 Ei bezw. Pullus, also eine Nachkommenschaft von 21 Stück (gesetzt gleich 100%). Davon waren 8 (= 38%) tote Eier, von denen 5 im Wasser lagen. An eine Ueberschwemmung ist aber nicht zu denken. Etwa 5 von den 8 Eiern enthielten  $\pm$  schlüpfreife Junge, die in einigen Fällen schon Eihaut und -schale am Pol durchbrochen hatten, 2 waren anscheinend unbefruchtet, und ein in einem Nest befindliches hatte fast keine Kalkschale, so dass die Eihaut blofs lag. Ueber den Lebens- und Entwicklungszustand weiterer 6 (< 29%) Eier, die wir am 5. und auch noch am 10. 6. in den Nestern fanden, lässt sich nichts Bestimmtes sagen. Man darf aber wohl daran zweifeln, dass alle lebensfähig waren. Ferner fanden wir bei eifrigem Suchen im ziemlich übersichtlichen Gelände nur 5 geschlüpfte Junge (= 24%). Die ältesten mögen etwa am 3. oder 4. 6. aus dem Ei gefallen sein. Was aus 2 (< 10%) am 5., aber nicht mehr am 10. 6. im Nest befindlichen Eiern geworden ist, ist nicht klar. Eventuell daraus geschlüpfte Junge konnten wir nicht finden.

Bei einer so schwachen Kolonie kann zwar hinsichtlich der brutbiologisch interessanten Zahlen der Zufall eine grosse Rolle

spielen. Aber auffällig ist doch folgendes: 1. Die geringe Eizahl pro Gelege (in 75 % der Fälle 2, sonst 1 Ei). Wie wir erfuhren, kommt Eiersammeln nicht in Frage, so daß es sich deshalb nicht um Nachgelege handeln kann. 2. Die große Zahl der meist sehr weit entwickelt im Ei gestorbenen Brut (mindestens 38 %). Eifarbe und -form variierten ziemlich stark. Vielleicht bestand die Kolonie aus zweijährigen Vögeln, die das erste Mal brüteten, und so erklären sich daraus möglicherweise die besonderen Verhältnisse. Ein ad ♀, das tot im Wauretz-Teich lag, hält H. DATHE (Leipzig), in dessen Sammlung es sich befindet, nach dem Gefieder für mindestens zweijährig, wahrscheinlich für noch älter.

Martin Zieschang, Klix; Gerhard Creutz, Aue

Nachschrift. Die vorstehenden Befunde über die ungewöhnlich geringe Ei- und Jungenzahl in der neuentstandenen Briesinger Lachmöwenkolonie stehen in einem auffallenden Gegensatz zu den Feststellungen, die man normalerweise in den Lausitzer *L. ridibundus*-Siedlungen machen kann. In diesen überwiegt die Dreizahl im Gelege wohl immer, und sie tritt sogar in den Kolonien, die stärker auf Eier genutzt werden, noch in den Nachgelegen stark in Erscheinung. Leider aber fehlen für derartige Kolonien noch völlig ähnliche (in diesem Falle allerdings auch schwierigere) zahlenmäßige Untersuchungen, wie sie in der kleinen Briesinger Kolonie von ZIESCHANG und CREUTZ vorgenommen worden sind und für deren Vornahme auch in anderen Kolonien ich schon seit Jahren, leider bisher aber ohne jeden Erfolg, Beobachter zu interessieren versucht habe. Jedenfalls geht die geringe Ei- und Jungenzahl in der Briesinger Kolonie auf uns unbekanntes ungewöhnliche Verhältnisse zurück. Ich halte es für nicht ausgeschlossen, daß es sich in diesem Falle um Vögel handeln kann, die bereits in einer der vorhandenen Kolonien oder an einer anderen Stelle mit (wiederholten, aber gestörten) Brutversuchen begonnen und danach erst den Briesinger Altteich besiedelt haben. Im vergangenen Jahre z. B. begannen auf einem an den Caminauer Großen Altteich angrenzenden kleineren Teiche 5 oder 6 Lachmöwenpaare mit dem Bauen von Nestern und Legen von Eiern zu einer Zeit, als in der Kolonie auf dem Caminauer Altteich (der auch diesen wenigen Brutpaaren noch reichlichen Brutraum geboten hätte) die ersten Jungen auschlüpfen. Nach Ablage der ersten Eier aber blieben die auf dem kleinen Teiche entstandenen Nester verlassen, ihre Eier fand ich später teilweise angefressen, teilweise am Fusse der Nester im Wasser liegend.

Der Herausgeber

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mitteilungen des Vereins Sächsischer Ornithologen](#)

Jahr/Year: 1933-35

Band/Volume: [4](#)

Autor(en)/Author(s): Zieschang Martin, Creutz Gerhard

Artikel/Article: [Beobachtungen an einer neuentstandenen Lachmöwenkolonie, Larus r. ridibundus L., in der sächsischen Oberlausitz 124-125](#)